

Rahmenkonzept

> Offene Jugendarbeit

> Jugendzentren & Jugendräume

> mobile & aufsuchende Jugendarbeit und

> Kinder- und Jugendbeauftragte:r

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Einleitung..... | 3 |
| 1. Was ist Offene Jugendarbeit? | 4 |
| 2. Leistungsverträge | 4 |
| 3. Kernziele | 4 |
| 3.1 Individuelle Ebene..... | 4 |
| 3.2 Strukturelle Ebene..... | 5 |
| 3.3 Punktuelle und gezielte Förderung der Jugendlichen..... | 5 |
| 3.4 Wertebasierte Jugendarbeit | 5 |
| 4. Zielgruppe..... | 5 |
| 5. Rechtliche Basis und fachliche Grundlagen | 6 |
| 5.1 Internationale Ebene | 6 |
| 5.2 Nationale Ebene | 6 |
| 5.3 Kantonale und kommunale Ebene | 6 |
| 6. Prinzipien..... | 6 |
| 6.1 Offenheit | 6 |
| 6.2 Freiwilligkeit | 6 |
| 6.3 Bildung..... | 6 |
| 6.4 Partizipation..... | 7 |
| 6.5 Niederschwelligkeit..... | 7 |
| 6.6 Lebensweltliche Orientierung | 8 |
| 6.8 Ressourcenorientierung | 8 |
| 6.9 Bedürfnisorientierung..... | 9 |
| 6.10 Geschlechterreflektierter Umgang..... | 9 |
| 6.11 Reflektierter Umgang mit kulturellen Identifikationen | 9 |
| 6.12 Beziehungsarbeit | 9 |
| 6.13 Kultur der 2., 3. und 4. Chance | 9 |
| 7. Tätigkeitsbereiche..... | 10 |
| 7.1 Freizeitanimation und Bildung | 10 |
| Freiräume und Bildungsgelegenheiten | 10 |
| Aufsuchende Arbeitsformen | 10 |

| | |
|---|-----------|
| Themenspezifische Projektarbeit..... | 10 |
| Kinder- und Jugendgruppen | 10 |
| Partizipation | 11 |
| 7.2 Niederschwellige Begleitung und Beratung | 11 |
| Niederschwellig Beratung und Triage..... | 11 |
| Information | 11 |
| 7.3 Positionierung und Vernetzung | 11 |
| Koordination und Vernetzung | 11 |
| Fachberatung | 11 |
| Positionierung und Interessenvertretung | 11 |
| Öffentlichkeitsarbeit..... | 12 |
| 7.4 Qualitätssicherung und -entwicklung | 12 |
| Bedürfnisabklärung | 12 |
| Konzeption | 12 |
| Evaluation und Dokumentation..... | 12 |
| 8. Rollen | 12 |
| 9. Rahmenbedingungen | 13 |
| 9.1 Politischer Wille | 13 |
| 9.2 Bedarfsanalyse | 13 |
| 9.3 Auftrag und Konzept als Arbeitsgrundlage | 13 |
| 9.4 Ressourcen | 13 |
| 9.5 Professionelles Verständnis und Fachpersonal | 14 |
| 9.6 Wirkungsziele und Qualitätssicherung | 14 |
| 9.7 Evaluation und Legimitation | 14 |

Einleitung

Dieses Rahmenkonzept / übergeordnete Konzept soll einen Orientierungsrahmen für die Dienstleistungen **Offene Jugendarbeit, Jugendzentren & Jugendräume, mobile & aufsuchende Jugendarbeit und Kinder- und Jugendbeauftragte:r** von Kind.Jugend.Familie KJF schaffen. Als übergeordneter Begriff für alle Teilbereiche der Offenen Jugendarbeit wird in diesem Dokument die Abkürzung OJA verwendet. Das Dokument verbindet die Entwicklung des Bereichs Jugend von KJF, Inhalte des Dokuments «Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz - Grundlagen für Entscheidungsträger:innen und Fachpersonen» des Dachverbands Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz DOJ von 2018 und weitere wissenschaftliche und methodische Erkenntnisse. Die zur Beschreibung der Arbeitsweise von KJF erstellten Texte sind in diesem Dokument **cyan / blau** dargestellt.

Die Hauptzielgruppe der Jugendangebote von KJF sind Jugendliche / Tweens¹ ab 10 Jahren. Da wir keine explizit auf Kinder ausgerichteten Angebote in den Jugendangeboten führen, verzichten wir auf die Bezeichnung Offene Kinder- und Jugendarbeit.

Dieses Rahmenkonzept stellt den KJF-Mitarbeitenden, politischen Entscheidungsträger:innen, Gemeindeverwaltungen und Fachpersonen, sowie Netzwerkpartner:innen eine Grundlage für die professionelle und wirksame Entwicklung der OJA zur Verfügung. Für KJF ist es ein grosses Anliegen zusammen mit verschiedenen Akteur:innen aus den Gemeinden die OJA laufend weiterzuentwickeln und zu professionalisieren. Dieses Dokument trägt damit zum Dialog zwischen allen beteiligten Personen bei.

Die Positionierung und Förderung der OJA in Gemeinden beschäftigt KJF und den DOJ intensiv. Die OJA hat das Potential, auf kommunaler Ebene als Drehscheibe der Kinder- und Jugendförderung zu fungieren. Weiter berät und unterstützt sie Politik und Verwaltung bei kinder- und jugendspezifischen Fragen und bezieht mittels Partizipation junge Menschen in Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse ein. Übergeordnetes Ziel ist es, gelingende Aufwachs- und Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Gemeinden zu fördern. Das Plakat «Kinder- und Jugendförderung als Querschnittsaufgabe» zeigt im Überblick, was Kinder- und Jugendförderung in Gemeinden bedeutet und bewirkt. (vgl. DOJ, 2018, S. 2)

Die OJA professionalisiert und entwickelt sich laufend weiter. Wir bleiben am Ball der dynamischen Jugendkultur und sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, unter deren Einfluss Jugendliche aufwachsen. KJF bietet rund 80 Gemeinden, die mit uns zusammenarbeiten, ein fachlich qualifiziertes Netzwerk, das jeden Leistungsauftrag personell und fachlich begleitet. Im Hintergrund von jeder Fachperson stehen bei KJF auf eine hohe Wirkung der Dienstleistungen in den Gemeinden optimierte Arbeitsprozesse. Wir werden in diesem Dokument auf dieses Thema eingehen.

Wir wünschen eine spannende Lektüre!

Im Namen der Jugendarbeitenden von KJF

Thomas Furrer

Samuel Hasler

Sarah Matteucci

¹ Mit Tweens verstehen wir Kinder in der Übergangsphase vom Kind zum Jugendlichen. Tweens kommt von «Between» und «Teens» und beschreibt diesen Übergangsprozess.

1. Was ist Offene Jugendarbeit?

Die OJA ist ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit² mit einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag. Sie versteht sich als wichtige Akteurin der auserschulischen Bildung. Sie begleitet, unterstützt und fördert Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen von Beziehungsarbeit³ auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Ihre Angebote schaffen Freiräume, in denen Kinder und Jugendliche ihre spezifischen Bedürfnisse und ihre Andersartigkeit in Abgrenzung zur Erwachsenenwelt leben und eigene jugendkulturelle Initiativen entwickeln können. Im Gemeinwesen setzt sich die OJA dafür ein, dass Jugendliche und junge Erwachsene im Gemeinwesen sozial, kulturell und politisch integriert sind, sich wohl fühlen und sich zu Personen entwickeln können, die Verantwortung für sich selbst und das Zusammenleben in der Gemeinde übernehmen und an den Prozessen der Gesellschaft mitwirken. (DOJ, 2018, S. 3)

Die OJA grenzt sich von der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit, derjenigen von Religionsgemeinschaften als auch von der schulischen (Aus-)Bildung ab (DOJ, 2018, S. 3).

Die OJA versteht sich als fester Bestandteil kommunaler Jugendförderung und wird zu einem wesentlichen Teil von der öffentlichen Hand finanziert und in Auftrag gegeben. Ihre Angebote können von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen individuell, niederschwellig und freiwillig genutzt werden. Sie ist in Gemeinden und Städten die Drehscheibe verschiedener Akteur:innen der Jugendförderung und bildet eine zentrale Schnittstelle zu Politik und Verwaltung. Als kommunales Angebot hat die OJA eine intermediäre Rolle: Sie bewegt sich im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen und trägt mit Begegnungen, Dialog und Vernetzung wesentlich zur Verständigung und Vermittlung zwischen den verschiedenen Akteur:innen bei. In ihrer Tätigkeit ist die OJA nicht profitorientiert. (DOJ, 2018, S. 3)

Die OJA der Stiftung Jugendsozialwerk, organisiert in der Abteilung KJF, hat sich seit 1990 von Liestal aus zu einem umfassenden Angebot im Auftrag von über 40 Gemeinden in den Kantonen Baselland und Solothurn entwickelt. 2024 stehen wir in 12 Jugendzentren und Jugendräumen im Einsatz und sind in 39 Gemeinden in der mobilen, aufsuchenden Jugendarbeit tätig.

2. Leistungsverträge

In einzelnen Gemeinden oder Regionen als Trägerverbund wird die OJA mit Leistungsverträgen zwischen den auftraggebenden Gemeinden und KJF geregelt. In den Leistungsverträgen werden folgende Punkte definiert:

Auftrag, Dauer, Stellenprofile, Aufgaben (zentrale Punkte), Liegenschaft, Kostenaufstellung, Overheadkosten, Lohnentwicklung, Indexierung, Personelles, Kompetenzregelungen, Rapportwesen / Controlling, Budget und Zahlungsmodus, Versicherung, allgemeine Bestimmungen und Unterschriften.

3. Kernziele

3.1 Individuelle Ebene

Jugendliche und junge Erwachsene können frei über ihren individuellen Lebensentwurf entscheiden und haben die Chance, diesen zu verwirklichen. Jugendliche und junge Erwachsene verfügen über ein hohes Selbstwertgefühl und -bewusstsein sowie ausgeprägte Handlungs- und Sozialkompetenzen. Sie fühlen sich gesund und wohl, beteiligen sich aktiv und

² Soziale Arbeit umfasst die Teilbereiche Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Soziokulturelle Animation.

³ siehe auch Punkt 6.12

partnerschaftlich an Prozessen des Gemeinwesens und sind altersgerecht in die Gesellschaft integriert. (DOJ, 2018, S. 3)

3.2 Strukturelle Ebene

Zur Erlangung dieses Ziels benötigt es Freiräume⁴, die Erholung und «Nichtstun» sowie Kreativität und Entfaltung von individuellen körperlichen, emotionalen und intellektuellen Fähigkeiten ermöglichen. In den Einrichtungen der OJA und den Gemeinden bedarf es jugendgerechter Prozesse, zu denen auch Mitsprache und Beteiligung seitens der Jugendlichen und jungen Erwachsenen gehört. Die OJA versteht sich als Anlauf- und Schlüsselstelle für diese Zielgruppe im jeweiligen Einzugsgebiet. (DOJ, 2018, S. 3)

3.3 Punktuelle und gezielte Förderung der Jugendlichen

Zur Fokussierung auf die Förderung von Kreativität und die Entfaltung von individuellen, emotionalen und intellektuellen Fähigkeiten hat KJF ein Förderkonzept entwickelt. Jugendliche werden in unterschiedlichen Settings individuell beraten und begleitet. Um eine möglichst zielorientierte Förderung zu erreichen, werden Jugendliche zudem durch Jugendcoaching gefördert. Die Jugendlichen definieren durch die Unterstützung eines Jugendcoachs selbst definierte Ziele zu verschiedenen Lebensthemen und -zielen. In einem in der Regel mehrmonatigen Prozess arbeiten die Jugendlichen durch Unterstützung des Coachs auf die definierte Zielerreichung hin. Jugendcoaching wurde über mehrere Jahre durch KJF in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit entwickelt. Die Wirksamkeit ist belegt und wird in einem Handbuch⁵ beschrieben.

3.4 Wertebasierte Jugendarbeit⁶

Die Jugendarbeitenden von KJF entwickeln seit 2023 die Grundlagen für eine wertorientierte, offene Jugendarbeit. Als Ergänzung zum individuellen Lebensentwurf und der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit ist es KJF ein Anliegen, Jugendliche in der Findung und Entwicklung von tragfähigen, persönlichen Werten zu begleiten. Diese Werte sollen die Beziehungsgestaltung und das Zusammenleben mit anderen Menschen aller Altersgruppen ermöglichen.

Jugendarbeitende haben die Möglichkeit im offenen Arbeitssetting der OJA auf spielerische Art und Weise und basierend auf der Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen Wertefragen und gesellschaftliche Prägungen zu diskutieren und die Wahrnehmung der Jugendlichen gemeinsam zu reflektieren. Der Dialog wird mit den Jugendlichen offen und empathisch in Bezug zur individuellen Lebenssituation geführt.

4. Zielgruppe

Die direkte Zielgruppe der OJA sind alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen einer Gemeinde, einer Stadt oder einer Region.

Weitere Anspruchsgruppen sind die Auftraggebenden (z. B. Gemeinden), Bezugspersonen der Zielgruppe und weitere Akteur:innen der Jugendförderung. (DOJ, 2018, S. 4)

Die wichtigsten Akteur:innen der Auftraggebenden, zentrale Bezugspersonen der Zielgruppe und weitere Akteur:innen der Jugendförderung werden bei KJF in einer Netzwerkliste für jedes Angebot bzw. jeden Leistungsvertrag geführt. Ziel der Netzwerkliste ist, dass jederzeit ein Überblick über die zentralen Personen möglich ist und die Netzwerkarbeit gezielt weiterentwickelt wird.

⁴ Frei von Absichten und ohne thematische Vorprägung.

⁵ Mehr Informationen sind unter <https://www.kjf.swiss/jugend/get-it-real> zu finden.

⁶ siehe auch Punkt 6.12

5. Rechtliche Basis und fachliche Grundlagen

Auf eidgenössischer Ebene fehlen rechtliche Grundlagen, welche die Kantone und Gemeinden zur Jugendförderung, resp. zur OJA verbindlich verpflichten. Es gelten aber folgende rechtliche Rahmenbedingungen und Bezugspunkte:

5.1 Internationale Ebene

- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN)
- die Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung der Weltgesundheitsorganisation (WHO)

5.2 Nationale Ebene

- die Bundesverfassung, Artikel 11, 41 und 67
- das Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFG)

5.3 Kantonale und kommunale Ebene

- In den 26 Kantonen und ca. 2300 Gemeinden der Schweiz bestehen teilweise rechtliche Vorgaben und Bestimmungen, welche u. a. die OJA betreffen.

Neben diesen rechtlichen Rahmenbedingungen gibt es weitere fachliche Grundlagen, die für das Berufsfeld von Bedeutung sind. Dies sind beispielsweise die Empfehlungen der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik in den Kantonen, die Standards der Kinder- und Jugendförderung der Konferenz der kantonalen Kinder- und Jugendbeauftragten (KKJF), der Berufskodex des Schweizerischen Berufsverbandes Soziale Arbeit Avenir social oder die Charta Soziokulturelle Animation der Stiftung Soziokultur Schweiz. (DOJ, 2018, S. 4)

Die konkreten Rahmenbedingungen pro Gemeinde bzw. pro Angebot beschreibt KJF in Angebotskonzepten. Pro Leistungsvertrag wird ein solches Konzept in Zusammenarbeit mit den Auftraggebenden erstellt.

6. Prinzipien

GRUNDPRINZIPIEN

Die Grundprinzipien der OJA basieren auf Praxiserfahrung, Forschung und Theorie. Sie beziehen sich aufeinander, bedingen sich gegenseitig und sind als gleichwertig zu verstehen.

6.1 Offenheit

Die OJA ist offen für soziokulturelle Vielfalt sowie für die verschiedenen Lebenslagen, -stile und -bedingungen von jungen Menschen und orientiert sich an deren Bedürfnissen. Dazu verhält sie sich konfessionell und parteipolitisch unbeteiligt. Sie zeichnet sich durch ein breites und ausdifferenziertes Angebot für ihre Zielgruppen aus und entwickelt und nutzt unterschiedliche Methoden und Angebotsformen.

6.2 Freiwilligkeit

Alle Angebote der OJA sind freiwillige Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene und finden in deren Freizeit statt. Freiwilligkeit unterstützt die Selbstbestimmung junger Menschen und ist eine Voraussetzung für echte Partizipation.

6.3 Bildung

Die OJA bietet allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen Räume, Angebote und Kontakt zu Fachpersonen, welche vielfältige Bildungsgelegenheiten im Alltag fördern. Zentral ist dabei die informelle Bildung, das heisst ungeplante Lernprozesse, die im Alltag junger

Menschen mehr oder weniger zufällig ablaufen und die keinem vorgegebenen Plan und Ziel folgen. Dabei versteht sich die OJA als begleitende, gleichwertige Partnerin und wichtige Ergänzung formeller und non-formaler Bildung.

6.4 Partizipation

Die OJA verfügt über einen sozialpolitischen Auftrag und eröffnet gesellschaftspolitische Teilhabe mit und für Jugendliche und junge Erwachsene in deren unterschiedlichen Lebenswelten und im Gemeinwesen.

Dabei vertritt die OJA die Interessen junger Menschen anwaltschaftlich in Vernetzungsstrukturen, politischen Gremien und gegenüber der Öffentlichkeit. Zugleich beschreibt die Partizipation eine Haltung der Fachpersonen, die im Kontakt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Tragen kommt. Sie beinhaltet Elemente der aktiven Beteiligung sowie der Mitwirkung und -bestimmung in den Einrichtungen als auch auf Gemeindeebene. Auf diese Weise stellt die OJA einen wichtigen Lernort für den Erwerb demokratischer Bildung dar.

Wie die Partizipation konkret gestaltet ist, wird in jeder Einrichtung und auf Gemeindeebene in einem Aushandlungsprozess mit allen Beteiligten eigens entwickelt und danach gemeinsam bedürfnisgerecht umgesetzt. Aufgrund der freiwilligen Teilnahme und der sich wandelnden Bedürfnislagen und Gruppendynamiken gilt es immer wieder gemeinsam mit den jungen Menschen zu klären, was Thema ist, welche Ziele und Inhalte daraus hervorgehen und wie diese methodisch zu realisieren sind. (DOJ, 2018, S. 5)

Um die Wirkung von Partizipation zu veranschaulichen ein paar Beispiele aus der OJA in Gemeinden mit einem Leistungsvertrag mit KJF:

Entwicklung gemeinsamer Werte Jugendzentrum Laufen: In einem Prozess wurde zusammen mit den Jugendlichen das Thema Respekt und Werte thematisiert. Dadurch wurde die Akzeptanz von gemeinsamen Werten bei den Besucher:innen gestärkt und eine Kultur der gemeinsamen Verantwortung sowie des gegenseitigen Respekts geschaffen.

Unihockey-Angebot Gelterkinden: Einige Jugendliche fragten die Fachperson für Unterstützung in der Entwicklung eines neuen jugendgerechten Unihockey-Angebots an. Zusammen wurde ein Konzept entwickelt und das neue Angebot entwickelte sich zu den «Gelti Tigers» mit drei Mannschaften mit gesamthaft über 50 Jugendlichen. Die OJA begleitete den Prozess und unterstützte die Jugendlichen in der Entwicklung von professionellen Trainingsstrukturen und altersspezifischen Trainingseinheiten.

Jugendraum Ziefen: Der Jugendraum Ziefen wurde durch die Initiative von zwei Familien und deren Jugendlichen initiiert, durch die Mobile Jugendarbeit Region Liestal in der Planung begleitet und steht nun als Angebot allen Jugendlichen aus Ziefen als Freizeitangebot zur Verfügung.

Real DJ – Förderung von DJ- und Musikproduzenten: Basierend auf der Initiative einiger Jugendlicher entwickelte die OJA in der Region Sissach zusammen mit den Jugendlichen ein DJ- und Musikproduzenten-Förderangebot, das über 150 Jugendliche begleitete.

6.5 Niederschwelligkeit

Die OJA versteht sich in ihrer Konzeption sowie in der Entwicklung und Ausgestaltung ihrer Angebote als niederschwellig. Der Anspruch der Niederschwelligkeit bedeutet einfachen, raschen und freien Zugang für alle Jugendliche und jungen Erwachsenen zu den Angeboten. Dazu gehört das flexible und unbürokratische Bereitstellen und Gestalten von Freiräumen und Ressourcen. (DOJ, 2018, S. 5)

KJF setzt sich für die Präsenz der OJA zentral und gut erreichbar in den Gemeinden ein.

Sind die Angebote der OJA geografisch gut erreichbar und somit auch zentraler Teil der Lebenswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, dann nimmt ihre Bedeutung für Jugendliche und junge Erwachsene sowie die in diesem Dokument beabsichtigte Wirkung zu.

KJF schafft als Netzwerkorganisation durch folgende strategische Massnahmen eine hohe Niederschwelligkeit:

- Hohe Präsenz in den Gemeinden (Stand 2024 alle Angebote: 33 Standorte und zusätzlich mobile, aufsuchende Jugendarbeit in 39 Gemeinden),
- starke Präsenz der OJA und der Mitarbeitenden auf Social Media (Stand 2024 alle Angebote: rund 40 Social Media-Profile)
- und ein gemeinsam verwalteter, dezentral organisierter Ressourcenpool, der Jugendliche, junge Erwachsene in deren Gemeinden bzw. Städten zur Verfügung steht.

Durch diese Vorgehensweise können Jugendliche die Fachpersonen in den Jugendzentren und Jugendräumen sowie im öffentlichen Raum niederschwellig erreichen und ihre Anliegen deponieren. Daraus resultierende Ideen werden effizient erfasst, geplant und bei Bedarf verwirklicht.

6.6 Lebensweltliche Orientierung

Die OJA orientiert sich an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Gemeinwesen. Ausgangspunkt ihrer Arbeit bilden die Lebenswelten und sozialräumlichen Bezüge junger Menschen. Die Lebensweltorientierung ist das grundlegende Denk- und Handlungsprinzip der OJA und erfordert eine sozialräumliche Ausrichtung ihrer Tätigkeiten mit entsprechenden konzeptionellen und methodischen Werkzeugen. (DOJ, 2018, S. 5)

Bei KJF wird Social Media als wichtiges Arbeitsinstrument für die Beziehungsgestaltung mit Jugendlichen eingesetzt. Wir sehen Social Media als Erweiterung der lebensweltlichen Orientierung im digitalen Raum. Jugendliche verbringen online viel Zeit und tauschen sich mit ihren Freunden über verschiedene Themen aus. Aus Sicht der Jugendlichen ist Social Media ein wichtiger Teil ihrer Lebenswelt. Jugendliche unterscheiden in der Regel nicht zwischen analogem und digitalem Raum. Ihre Lebenswelt ist dort, wo sie ihre Freunde treffen.

In Ergänzung zu den Öffnungszeiten der Jugendzentren und Jugendräume, sowie dem Aufsuchen der Mobilien Jugendarbeit im öffentlichen Raum stehen die Jugendarbeitenden auf Social Media in Kontakt mit den Jugendlichen. Dadurch holt die OJA die Jugendlichen «digital und online» ab und weist auf unsere «analogen» Angebote hin. Bei Bedarf sind Online-Beratungen und Ressourcenvermittlung möglich.

ARBEITSPRINZIPIEN

In der Praxis orientiert sich die OJA an den theoretischen und methodischen Erkenntnissen der Profession Soziale Arbeit und leitet daraus folgende gleichbedeutende Arbeitsprinzipien ab:

6.8 Ressourcenorientierung

Die OJA orientiert sich an den Potentialen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dadurch lernen die jungen Menschen ihre individuellen Stärken kennen und erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Wirksamkeit zu erfahren. Die OJA nutzt weitere Ressourcen in den Lebenswelten junger Menschen, indem sie die Lebensbereiche und das Umfeld der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mitdenkt, resp. einbezieht.

6.9 Bedürfnisorientierung

Die OJA lässt Jugendliche und junge Erwachsene bei der Gestaltung der Angebote, der Räumlichkeiten, Arbeitsformen und Inhalte aktiv mitwirken und mitentscheiden. Sie erkundet regelmässig und niederschwellig die Themen, Interessen und Anliegen der Zielgruppen und analysiert deren Sozialräume, um flexibel auf sich verändernde Bedürfnisse und Anliegen reagieren und ihre Tätigkeiten und Angebote darauf ausrichten zu können.

6.10 Geschlechterreflektierter Umgang

Jugendliche und junge Erwachsene wachsen in einer primär zweigeschlechtlich geprägten Welt auf, in der stereotype Rollenzuweisungen und -bilder nach wie vor präsent sind. Damit verbunden sind geschlechtsspezifische Erwartungen an Mädchen und Jungen und entsprechend geprägte Herausforderungen. Die OJA stösst dazu eine Auseinandersetzung an mit dem Ziel Stereotypen aufzuweichen und unterstützt ihre Zielgruppe im Umgang mit geschlechtsspezifischen Herausforderungen. Sie handelt im Wissen um sexuelle und geschlechtliche Vielfalt.

6.11 Reflektierter Umgang mit kulturellen Identifikationen

Verschiedene Formen kulturellen Verstehens und Handelns prägen u. a. die Identität Heranwachsender. Dazu gehören beispielsweise Jugendkulturen, ethnische und religiöse Identifikationen oder politische Haltungen. Fachpersonen begegnen Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorurteilsfrei und regen sie zu einer Auseinandersetzung mit ihrer kulturellen Identität an. Dazu setzen sich Fachpersonen mit ihren eigenen Werten und Haltungen sowie ihrer eigenen kulturellen Identität auseinander.

6.12 Beziehungsarbeit⁷

Zentral für die OJA ist die professionelle Beziehung zwischen Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Fachpersonen. Wie in jedem Kontext zeichnet sich auch hier eine gelungene Beziehung durch gegenseitiges Vertrauen, Beständigkeit und Kontinuität aus. Erst eine gelingende Beziehung kann die Teilnahme am öffentlichen Leben und dessen Mitgestaltung durch die Zielgruppe nachhaltig fördern, und erst nach Entwicklung gegenseitigen Vertrauens können Fachpersonen Grenzen aufzeigen und über Werte und Normen mit der Zielgruppe diskutieren.

6.13 Kultur der 2., 3. und 4. Chance

Wenn Jugendliche oder junge Erwachsene Grenzen überschritten haben, bearbeitet die OJA dies in einer Art und Weise, welche das Beziehungsverhältnis nicht zum Abbruch führt. Dadurch schafft sie die Grundlage dafür, dass junge Menschen sich weiterentwickeln und neue Handlungsoptionen und Alternativen ausprobieren können. Somit nutzt die OJA das Verhalten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewusst als Ausgangspunkt für Lern- und Entwicklungsprozesse, in denen die ganzheitliche Entwicklung und Bildung junger Menschen dialogisch und ressourcenorientiert gefördert und in ihrer gesellschaftlichen Emanzipation⁸ unterstützt wird. (DOJ, 2018, S. 6)

⁷ Die Wirkung der Beziehungsarbeit wächst mit langfristig stabilen Bezugspersonen. Die Personalstrategie von KJF setzt auf ein langfristiges Engagement der Mitarbeitenden. Durch personelle Konstanz wächst die Vertrauensebene zwischen Jugendlichen, jungen Erwachsenen und den Fachpersonen, was eine qualitativ hochwertige und wirksame Beziehungsarbeit ermöglicht.

⁸ Emanzipation wird hier als Befreiung aus einem Zustand der Abhängigkeit und der Entwicklung hin zu möglichst hoher Selbstständigkeit verstanden.

7. Tätigkeitsbereiche

Die OJA versteht sich als Tätigkeitsbereich im Gemeinwesen mit sozial- und kulturpolitischem Auftrag. In dieser Grundlagenbroschüre wird zwischen drei Ebenen von Tätigkeit unterschieden.

Tätigkeiten, die sich direkt an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und deren Bezugspersonen richten:

- Freizeitanimation und Bildung
- Niederschwellige Begleitung und Beratung

Tätigkeiten, die der Weiterentwicklung der kommunalen Kinder- und Jugendförderung dienen:

- Positionierung und Vernetzung, z.B. durch eine/n Kinder- und Jugendbeauftragte/n

Tätigkeiten, die der Entwicklung und Qualitätssicherung der OJA dienen:

- Qualitätssicherung und -entwicklung

7.1 Freizeitanimation und Bildung

Freiräume und Bildungsgelegenheiten

Die OJA

- schafft Freiräume, Experimentierfelder und Gestaltungsräume für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Gelegenheiten für informelle Bildungsprozesse bieten, und setzt sich für deren Erhalt ein.
- stellt Räume zur Verfügung, in denen Fachpersonen anwesend sind (z. B. Jugendtreff), die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene selbständig nutzen können (z. B. für Partys, Musikproben, eigene Projekte) und die von Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbstverwaltet genutzt werden (z. B. Jugendrümli, Bauwagen usw.).
- begleitet und unterstützt Gruppen bei der Bespielung von anderen Räumen und bei der Organisation von Veranstaltungen.

Aufsuchende Arbeitsformen

Die OJA

- ist im öffentlichen Raum und an informellen Treffpunkten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen präsent und pflegt den Kontakt zu ihnen. Sie nimmt deren Bedürfnisse auf und bearbeitet diese.
- bietet Offene Angebote im öffentlichen Raum (Spielmobil, Animationen usw.).
- schafft Begegnungs- und Dialogmöglichkeiten als Beitrag zur Vermittlung verschiedener Bedürfnisse.

Themenspezifische Projektarbeit

Die OJA

- plant aufgrund der Bedürfnisse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen und unter deren Mitwirkung deren Projekte und setzt sie gemeinsam mit ihnen um.

Kinder- und Jugendgruppen

Die OJA

- unterstützt, begleitet und berät verschiedene Gruppen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Gemeinde bei der Umsetzung ihrer Anliegen und Bedürfnisse (sport- und erlebnisorientierte Angebote und Aktivitäten, Angebote im Bereich Freizeit, Kreativität, Erholung, Digitale Medien usw.).
- schafft bei Bedarf Angebote für spezifische Gruppen (Mädchen, Jungen, Jugendliche mit Migrationshintergrund, Flüchtlingen usw.).
- fördert mit ihren Aktivitäten und Angeboten die Jugendkultur.

Partizipation

Die OJA

- fördert die Mitwirkung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Gemeinde.
- fördert die Mitwirkung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Aneignung und Gestaltung des öffentlichen Raums.
- fördert die Mitwirkung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen der Aktivitäten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.
- beteiligt sich an Entscheidungen und setzt sich dafür ein, dass auch Jugendliche und junge Erwachsene bei diesen einbezogen werden, wenn es sie betrifft.

7.2 Niederschwellige Begleitung und Beratung

Niederschwellig Beratung und Triage

Die OJA

- bietet Kurzgespräche im Sinne von «Beratung zwischen Tür und Angel».
- begleitet, coacht und berät Einzelpersonen, Jugendgruppen, Jugendinitiativen sowie Freiwillige, die bei Angeboten und Aktivitäten mithelfen oder diese leiten.⁹
- vermittelt Kontakte und triagierte zu weiterführenden spezialisierten Fach- und Beratungsstellen.

Information

Die OJA

- stellt jugendgerechtes Informationsmaterial zu jugendrelevanten Themen bereit.
- organisiert themenbezogene Veranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene.
- organisiert Veranstaltungen für Eltern und andere Bevölkerungsgruppen zu jugendrelevanten Themen.

7.3 Positionierung und Vernetzung

Koordination und Vernetzung

Die OJA

- baut strategische Netzwerke auf und pflegt diese.
- baut Kontakte zu relevanten Schlüsselpersonen, Institutionen, Fachstellen, Organisationen und Behörden auf und pflegt diese.
- vernetzt sich mit umliegenden Offenen Kinder- und Jugendarbeitsstellen und den regionalen und kantonalen Netzwerken der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.
- übernimmt die Koordination zwischen den verschiedenen Akteur:innen in der Kinder- und Jugendförderung auf kommunaler Ebene
- (siehe Plakat Kinder- und Jugendförderung als Querschnittsaufgabe des DOJ)¹⁰.

Fachberatung

Die OJA

- unterstützt Behörden bei der Planung von jugendspezifischen Massnahmen.
- berät Behörden und andere Akteur:innen der Jugendförderung
- (siehe Plakat Kinder- und Jugendförderung als Querschnittsaufgabe des DOJ).

Positionierung und Interessenvertretung

Die OJA

- positioniert sich gegenüber anderen Akteur:innen der Kinder- und Jugendförderung und klärt ihre Zuständigkeit und Verantwortung.
- fördert kinder- und jugendgerechte Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von

⁹ siehe auch Punkt 3.3

¹⁰ Mehr Informationen unter <https://doj.ch/publikationen/>

Jugendlichen und jungen Erwachsenen

- vertritt in der Gemeinde aktiv die Position der Jugendlichen und jungen Erwachsenen und übernimmt Mitverantwortung bei der lokalpolitischen Einbindung der Jugendarbeit.
- (siehe Plakat Kinder- und Jugendförderung als Querschnittaufgabe).

Öffentlichkeitsarbeit

Die OJA

- schafft Transparenz über ihre Tätigkeit, indem sie ihre Arbeit im Wohnumfeld und der Gemeinde bekannt und sichtbar macht.
- sensibilisiert weitere Anspruchsgruppen damit diese die Sinnhaftigkeit der Angebote verstehen¹¹.

7.4 Qualitätssicherung und -entwicklung

Bedürfnisabklärung

Die OJA

- erhebt regelmässig die Bedürfnisse bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- reagiert flexibel auf Veränderungen in der Gesellschaft und passt ihre Angebote entsprechend an.

Konzeption

Die OJA

- leitet aus Visionen, Leitbildern und unter Einbezug von Bedürfnisabklärungen Wirkungsziele bei der Zielgruppe ab.
- definiert ihre Leistungsziele und erarbeitet Massnahmen und Konzepte.
- entwickelt Handlungskonzepte und arbeitet mit Jahresplanungen. (DOJ, 2018, S. 7 & 8)

KJF plant mit einer Jahresplanung, die auf Leistungs- und Wirkungszielen, sowie Indikatoren und Quartalsplanungen basiert. Die Jahresplanungen stehen zusammen mit weiteren für die Gemeinden relevanten Dokumenten im KJF-Partner-Portal online zur Verfügung.

Evaluation und Dokumentation

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit

- erfasst und reflektiert quantitative und qualitative Aspekte von Angeboten und Aktivitäten.
- berücksichtigt bei der Auswertung von Aktivitäten die Meinung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie anderer zentraler Akteur:innen. (DOJ, 2018, S. 8)

8. Rollen

Die in diesem Dokument beschriebenen, vielfältigen Tätigkeitsbereiche werden bei KJF mit verschiedenen Rollen und Arbeitsschwerpunkten umgesetzt. Unsere Fachpersonen arbeiten mit Spezialisierungen als

- Fachperson Jugendzentrum oder Jugendraum als standortbezogene Jugendarbeit
- Fachperson mobile, aufsuchende Jugendarbeit als im öffentlichen Raum aktive Jugendarbeit
- Fachperson Kinder- und Jugendbeauftragte/r als Bindeglied zwischen der Jugend und der Gemeinde mit Schwerpunkten in politischer Vernetzungsarbeit und Aktivierung von Jugendlichen für gemeindepolitische Prozesse

Keine Fachperson kann i.d.R. alle in diesem Dokument beschriebenen Ziele und Prozesse allein umsetzen. Deshalb setzt KJF in den Gemeinden und Regionen, passend zu den im

¹¹ Einmal pro Jahr veröffentlicht KJF das KJF-Magazin, das einen Einblick in die Entwicklung der OJA in den Gemeinden bietet. Das Magazin ist unter www.kjf.swiss verfügbar.

Leistungsvertrag definierten Aufgaben mehrere Fachpersonen mit unterschiedlichen Spezialisierungen ein.

9. Rahmenbedingungen

Um Nachhaltigkeit und Professionalität zu gewährleisten, ist die OJA auf verlässliche Rahmenbedingungen angewiesen.

9.1 Politischer Wille

OJA benötigt einen politischen Auftrag und strategische Grundlagen. Ihre Einführung und Umsetzung muss von einem politischen Willen getragen sein. Die politischen Behörden sind dafür verantwortlich, professionelle Angebote der OJA in den Gemeinden zu ermöglichen. Dazu braucht es verbindliche und kontinuierliche Absicherung (z. B. kommunale Kinder- und Jugendleitbilder), professionelle Strukturen (z. B. kommunale Kinder- und Jugendbeauftragte, Kinder- und Jugendkommissionen, Fachkonzepte) und ausgebildete Fachpersonen in der Praxis der OJA als auch auf Gemeindeebene im Bereich der Jugendförderung. Fehlt der politische Rückhalt, verliert die OJA ihre Legitimation als jugendpolitisches Instrument.

9.2 Bedarfsanalyse

Die OJA muss dem lokalen Kontext angepasst sein. Dafür gilt es Faktoren wie Bevölkerungszusammensetzung, sozioökonomische Unterschiede, vorhandene Freizeitangebote sowie die Bedürfnislagen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzugsgebiet in regelmäßigen Abständen zu analysieren. Wichtig ist dabei der Einbezug der Zielgruppen sowie von Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung, Fachpersonen und Ehrenamtlichen aus dem Bereich der Jugendförderung. Auf dieser Grundlage können bedürfnisorientierte Ziele für die OJA und entsprechend bedürfnisgerechte Angebote für Jugendliche erarbeitet werden.

9.3 Auftrag und Konzept als Arbeitsgrundlage

Basierend auf der Bedarfsanalyse müssen die Auftraggeber:innen den strategischen Rahmen in der Kinder- und Jugendpolitik in Form von Legislaturzielen definieren und daraus Massnahmen und die für die Umsetzung erforderlichen Ressourcen ableiten. Anschliessend ist von den Fachpersonen der OJA ein Konzept zur OJA einer Gemeinde zu entwickeln, das die konkreten Rahmenbedingungen vor Ort berücksichtigt (Trägerstruktur, Funktionsdiagramm, Ziele, Steuerung, Anspruchsgruppen, Methoden und Angebote, Personal, Räumlichkeiten und finanzielle Mittel). Ergebnis des Auftrags sind einerseits eine umfassende kinder- und jugendpolitische Strategie und andererseits das Vorhandensein der notwendigen Rahmenbedingungen. (DOJ, 2018, S. 9)

KJF erstellt pro Leistungsvertrag ein Angebotskonzept, das die Rahmenbedingungen vor Ort beschreibt und für die Gemeinden bzw. Regionen relevante Ziele definiert. Für Jugendzentren oder Jugendräume werden zusätzlich ein Sicherheits- und Hygienekonzept erstellt, die einen für die Zielgruppen sicheren und hygienischen Betrieb gewährleisten. Alle Dokumente stehen im KJF-Partner-Portal online zur Verfügung.

9.4 Ressourcen

Die OJA benötigt für ihre Tätigkeiten eigene Räume für Jugendliche und junge Erwachsene sowie Zugang zu gemeindeeigener Infrastruktur (z. B. Sporthallen) sowie das für die Aktivitäten nötige Material. Sie ist ausserdem auf angemessen eingerichtete Büroräumlichkeiten angewiesen, welche die Tätigkeiten ermöglichen und als niederschwellige Anlaufstelle für das Zielpublikum dienen. Eine zentrale Lage der Räumlichkeiten, bedarfsorientierte Öffnungszeiten und geeignetes Sachmaterial sind für die OJA von grosser Bedeutung. Um ihre Vorhaben flexibel und unbürokratisch umsetzen zu können, müssen die Fachpersonen der OJA über die entsprechenden Mittel und Budgetkompetenzen verfügen.

Einschlägige Praxiserfahrungen haben gezeigt, dass die OJA im Minimum 200 Stellenprozent auf 10'000 Einwohner:innen benötigt. Welche Tätigkeitsbereiche mit diesen Ressourcen abgedeckt werden können, ist von den lokalen Gegebenheiten abhängig. Auch in kleinen Gemeinden oder wenn nur Teilbereiche der OJA angeboten werden, empfiehlt der DOJ eine Fachstelle mit mindestens 120 Stellenprozent. Kleinere Gemeinden sollten eine regionale Zusammenarbeit prüfen, um die nötige Grösse für eine Fachstelle zu erreichen. Bei der Stellenbesetzung ist auf den Genderaspekt zu achten.

9.5 Professionelles Verständnis und Fachpersonal

Die OJA ist ressourcenorientierte Kontakt- und Beziehungsarbeit, die durch qualifizierte und professionell handelnde Fachpersonen in den Lebenswelten junger Menschen geleistet wird. Wichtig ist, dass sich die Fachpersonen ständig mit den erläuterten Grund- und Arbeitsprinzipien, ihrer eigenen Rolle, ihrem Menschenbild sowie ihren Verhaltens- und Denkweisen selbstreflexiv auseinandersetzen, beispielsweise in Fachgruppen oder mittels Inter- und Supervision. Grundlage einer Anstellung in der OJA ist eine anerkannte Ausbildung in Sozialer Arbeit oder in verwandten Berufen mit langjähriger Praxiserfahrung. Weiter sind regelmäßige Weiterbildung und umfassende Selbst- und Sozialkompetenzen erforderlich. (DOJ, 2018, S. 9 & 10)

Zusätzlich zur geforderten Ausbildung und Praxiserfahrung setzen sich die Fachpersonen von KJF mehrmals pro Jahr mit Fachthemen in der Fachgruppe Offene Jugendarbeit auseinander.

9.6 Wirkungsziele und Qualitätssicherung

Die Verantwortung für die Qualität der OJA liegt gemeinsam bei den Auftraggebenden und den Auftragnehmenden. Die Steuerung der Qualitätsentwicklung ist eine Führungsaufgabe und liegt daher in der strategischen Verantwortung der Ersteren. Die Fachpersonen sind auf operativer Ebene für die Qualität zuständig. Zu einem Qualitätssicherungsprozess gehören eine laufende Auseinandersetzung mit Modellen der Steuerung und Qualitätssicherung sowie die Entwicklung und Umsetzung entsprechender Konzepte und Prozesse. Ideal ist, wenn diese Prozesse von den Auftraggebenden strategisch geleitet, jedoch als partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der umsetzenden Organisation verstanden werden und konzeptionell verankert sind. Des Weiteren werden quantitativ wie qualitativ überprüfbare, den fachlichen Anforderungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit entsprechende und bedarfsorientierte Ziele festgelegt.

9.7 Evaluation und Legimitation

OJA ist eine prozessorientierte Tätigkeit, die in Beziehung und Zusammenarbeit mit jungen Menschen entwickelt und umgesetzt wird. Damit die Arbeit messbar und transparent wird und ihre Wirkung überprüft werden kann, braucht es präzise formulierte und fachlich fundierte Ziele, konkrete Messgrössen bezüglich Qualität und Quantität sowie eine sorgfältige Evaluation der erbrachten Leistungen. Eine aussagekräftige Evaluation dient letztlich auch der politischen Legimitation. Für diese unerlässlich ist zudem eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation zu den erbrachten Leistungen¹². (DOJ, 2018, S. 10)

¹² Einmal pro Jahr veröffentlicht KJF das KJF-Magazin, das einen Einblick in die Entwicklung der OJA in den Gemeinden bietet. Das Magazin ist unter www.kjf.swiss verfügbar.